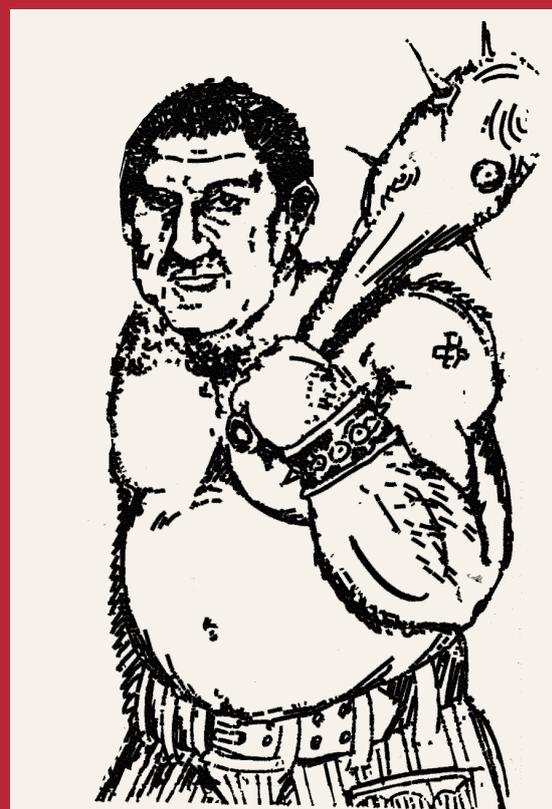
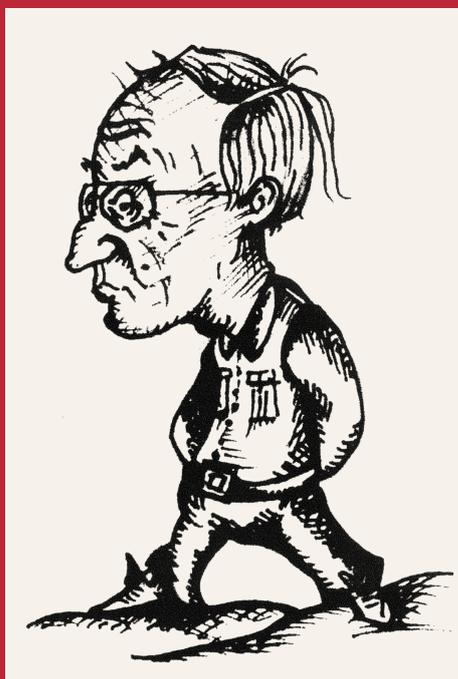


NACHRICHTENBLATT

Verein der Ehemaligen des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Trier e.V.

Ausgabe 131 · März 2022



Vereinsarchiv

Prof. Dr. Michael Matheus schenkt Vereinsarchiv geheimnisvolle Holztafel seines Vaters

Eine weitere Rückmeldung auf unseren Aufruf, historische Materialien über das Schulleben am FWG dem Vereinsarchiv zu überlassen, haben wir von Prof. Dr. Michael Matheus erhalten. Der FWG-Absolvent (Abitur 1971) übergab der Vereinsvorsitzenden Dr. Corinna Dräger bei einer Stippvisite in Trier neben Fotos von Klassenfahrten und einigen Manuskripten unter anderem auch eine große Holztafel (siehe gesonderten Bericht) aus dem Nachlass seines Vaters Ernst Matheus (FWG-Abiturjahrgang 1937) für das Vereinsarchiv.

Experte für Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte

„Leider kann ich zu den abgebildeten Personen auf der Tafel und zu dem Gedicht auf der Rückseite keine weiteren Angaben machen, da ich die Holztafel im Nachlass meines Vaters ohne weitere Kommentare gefunden habe“, so Michael Matheus bei der Übergabe der Dokumente.

Der am 27. März 1953 in Graach an der Mosel geborene und in Trier-Euren aufgewachsene Matheus ist als Historiker



Prof. Dr. Michael Matheus bei der Übergabe der Holztafel an die Vereinsvorsitzende Dr. Corinna Dräger

Foto: Arnt Finkenberg

ein Experte für Mittlere und Neuere Geschichte sowie Vergleichende Landesgeschichte, die er bis 2018 als Professor an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz lehrte. Von 2002 bis 2012 war

Michael Matheus als Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom tätig. Von 2013 bis 2021 war er zudem Vorsitzender des Deutschen Studienzentrums in Venedig. ■

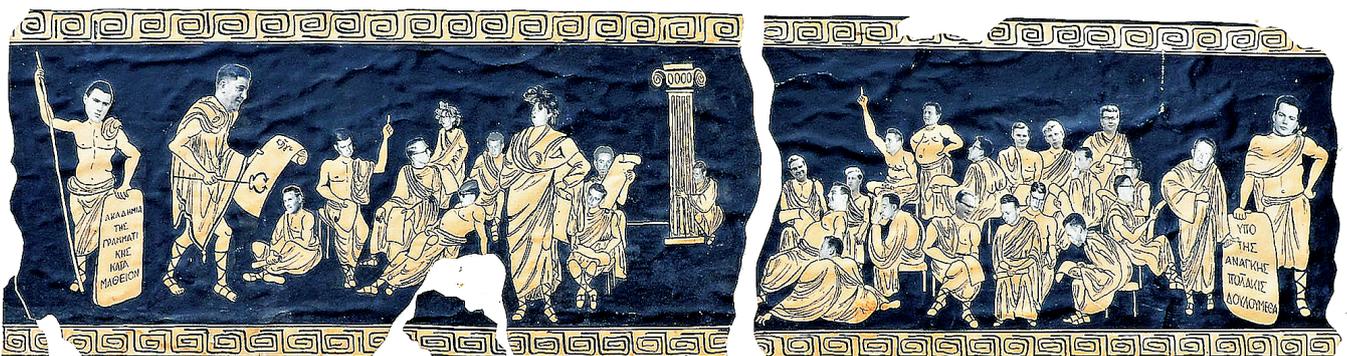
Wer kann helfen?

Eine Holztafel mit kurzen Mitteilungen auf Griechisch und montierten Fotoköpfen sowie einem Gedicht auf der Rückseite aus dem Nachlass des ehemaligen Latein- und Griechisch-Lehrers Ernst Matheus gibt einige Rätsel auf.

Ernst Matheus wurde am 21. Oktober 1916 in Neumagen geboren und machte 1937 sein Abitur am FWG. Nach erfolgreichem, zeitweilig durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochenem Studium der Fächer Latein, Griechisch, Philosophie und Geschichte sowie Referendarzeit in Linz am Rhein unterrichtete er vom 1. Oktober 1950 bis zum 1. Dezember 1970 am FWG und war seit 1965 als Fachleiter

für Latein auch für die Ausbildung zukünftiger Lateinlehrer zuständig. Außerdem war Matheus vom 25. August 1961 bis zum 30. April 1972 – zwei Jahre über seine Pensionierung hinaus – als Dozent für Griechisch an der Theologischen Fakultät Trier tätig.

Auch in der Festschrift zur 400-Jahrfeier 1961 hat er mit einem Aufsatz zum Thema „Der humanistische Ansatz des



Wer kennt diese 95 cm lange, 25 cm hohe und 1 cm dicke künstlerisch gestaltete Holztafel?

Foto: Corinna Dräger

jungen Karl Marx. Ein Beitrag zum heutigen Humanismusproblem“ seine Spuren hinterlassen, s. Jakob Schwall (Hg.), 400 Jahre Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Trier: Festschrift; Trier 1961, S. 75 bis 88. Ernst Matheus starb bedingt durch ein schweres Herzleiden am 27. März 1974 bereits im Alter von 57 Jahren. Ein Nachruf findet sich im *Nachrichtenblatt* 38, Mai 1974, S. 10.

Auf der Holztafel ist Matheus (mindestens ein Mal) als zweite Person von links beim Unterrichten seiner Schulklasse zu erkennen. Er hält dabei eine Papierrolle in der Hand, auf der auf Griechisch das Wort „Kägi“ steht. Es weist auf die damals gängige, bis heute in einer überarbeiteten Fassung noch zu den Standardwerken der Gräzistik zählende und aufgrund ihrer Repetitionstabellen von Schülern gefürchtete *Kurzgefaßte Griechische Schulgrammatik* hin, die 1884 erstmals von dem Schweizer Indologen und Gräzisten Adolf Kaegi (1849 bis 1923) veröffentlicht wurde.

Insgesamt sind auf der Tafel 32 Personen – Matheus und zahlreiche Schüler in antiker Kleidung – abgebildet. Die Köpfe der Personen sind im Stil der Gestaltung von Abiturpostkarten aus Fotos ausgeschnitten und auf die antiken Körper montiert beziehungsweise aufgeklebt worden.

Am linken und rechten Rand steht jeweils ein Schüler mit einem Schild, auf dem auf Griechisch folgende Sätze stehen:

- **Links:** „Akadämia tās Grammatikās kata matheion“ (Die Akademie der Grammatik gemäß Matheus) – ein Wortspiel mit dem griechischen Wort für „Lernender“ (mathētās).
- **Rechts:** „Hypo tās anankās pollakis douloumetha“ (Vom Zwang werden wir oft geknechtet).

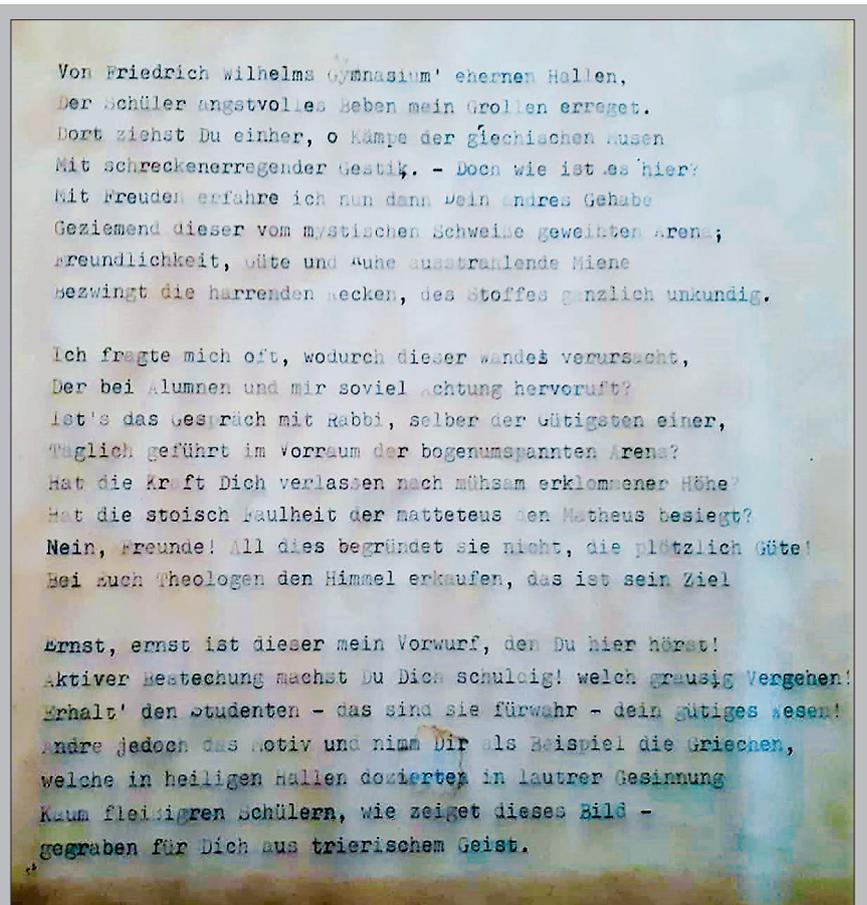
Unsere Fragen dazu sind:

Um welchen Abiturjahrgang handelt es sich, und in welchem Jahr wurde mit welcher Klasse und zu welchem Zweck (Abiturfeier, Verabschiedung, Jubiläum, Geburtstag etc.) diese Montage erstellt?

Nähere Angaben an folgende Adresse:
info@fwg-ehemaligenverein.de

Auf der Rückseite der Tafel ist zusätzlich folgendes Gedicht aufgeklebt. Auch hier wären wir über Informationen zur Entstehungsgeschichte, Autor/en und Datum sowie zur Interpretation dankbar. ■

Corinna Dräger und Arnt Finkenberg



Die Rückseite der Holztafel zeigt ein von Schülern verfasstes Gedicht auf ihren Lehrer Ernst Matheus

Foto: Corinna Dräger

Von Friedrich Wilhelms Gymnasium' ehernen Hallen,
Der Schüler angstvolles Beben mein Grollen erregt.
Dort ziehst Du einher, o Kämpfe der griechischen Muse
Mit schreckenerregender Gestik. – Doch wie ist es hier?
Mit Freuden erfahre ich nun dann Dein andres Gehabe
Geziemend dieser vom mystischen Schweiß geweihten Arena;
Freundlichkeit, Güte und Ruhe ausstrahlende Miene
Bezwingt die harrenden Recken, des Stoffes gänzlich unkundig.

Ich fragte mich oft, wodurch dieser Wandel verursacht,
Der bei Alumnen und mir soviel Achtung hervorruft?
Ist's das Gespräch mit Rabbi, selber der Gütigsten einer,
Täglich geführt im Vorraum der bogenumspannten Arena?
Hat die Kraft Dich verlassen nach mühsam erklimmter Höhe?
Hat die stoisch-e Faulheit der matteteus den Matheus besiegt?
Nein, Freunde! All dies begründet sie nicht, die plötzlich-e Güte!
Bei Euch Theologen den Himmel erkaufen, das ist sein Ziel

Ernst, ernst ist dieser mein Vorwurf, den Du hier hörst!
Aktiver Bestechung machst Du Dich schuldig! welch grausig Vergehen!
Erhalt' den Studenten – das sind sie fürwahr – dein gütiges Wesen!
Ändre jedoch das Motiv und nimm Dir als Beispiel die Griechen,
welche in heiligen Hallen dozierten in lautrere Gesinnung
Kaum fleißigren Schülern, wie zeigt dieses Bild –
gegraben für Dich aus trierischem Geist.